

POTENTIALE UND ANWENDUNGEN GEOREFERENZIERTER DATEN

28. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 14. und 15. November 2019 in Bonn

Kurzfassung:

Kleinräumige Analysen im Bildungsbereich in NRW – Der Zusammenhang von sozialer Segregation und Bildungssegregation

Prof. Dr. Jörg-Peter Schräpler

ist seit 2011 Professor an der Ruhr-Universität Bochum. In der Zeit von 2006 - 2011 war er als Referent beim Statistischem Landesamt IT.NRW im Bildungs- und im Analysereferat tätig. Er ist derzeit Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises (WBK) der Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und Research Fellow des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) sowie Stellvertretender Geschäftsführender Leiter / Vorstand des Zentrums für Interdisziplinäre Regionalstudien (ZEFIR). In der Zeit von 2010 - 2011 war er Mitglied der Arbeitsgruppe Georeferenzierung von Daten (Geodaten) beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). In den letzten Jahren beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit dem Zusammenhang von sozialer Segregation und Bildungsteilhabe und hat umfangreiche Erfahrungen im Umgang und der Analyse von kleinräumigen Regional- und Bildungsdaten und mit Paneldaten.

1. Fragestellung und Untersuchungsanlage

Die vorgestellte Studie zeichnet mit einer weitreichenden Längsschnittbetrachtung ein Bild der sozialstrukturellen Entwicklung von kleinräumigen Bezirken unterhalb der Gemeindeebene für ganz Nordrhein-Westfalen. Dabei werden die Bezirke des Ruhrgebiets besonders in den Blick genommen und sowohl regionale als auch kleinräumige Disparitäten in der Bildungsteilhabe untersucht.

Im Gegensatz zu bisherigen Studien, die sich mit dem Zusammenhang zwischen kleinräumiger residentieller Segregation und Bildungssegregation beschäftigen, stehen nicht einzelne Städte im Vordergrund, sondern erstmals die flächendeckende Analyse der Bildungungleichheit und Bildungsteilhabe in NRW und dem Ruhrgebiet aus einer Längsschnittperspektive.

Die Ergebnisse verweisen auf einen starken Zusammenhang zwischen dem Sozialraum der Grundschulen und der Übergangsquote zum Gymnasium. Wenn die Grundschulen in Bezirken liegen, deren Entwicklung im Verlauf des Strukturwandels von Arbeitervierteln hin zu sozial benachteiligten Bezirken erfolgte, sind die Teilhabechancen der Kinder deutlich geringer als etwa in konsolidierten bürgerlichen Bezirken.

2. Datengrundlage

In der Untersuchung werden Daten aus verschiedenen Quellen genutzt. Für die Analyse des regionalen Strukturwandels werden Daten des statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW) zu den Volkszählungen 1961, 1970, 1987 und 2011 verwendet. Für die Längsschnittanalysen wurden möglichst kleinflächige Räume (zeitinvariante Bezirke) konstruiert, die mit den Daten der jeweiligen Volkszählungen gefüllt werden und die von den Grenzen der heutigen Ortsteile

abweichen können. Für Nordrhein-Westfalen führt das beschriebene Verfahren zu 1.586 unterschiedlich großen zeitinvarianten Bezirken. Die Analyse der Bildungsdisparitäten basiert auf Einzelschulebene (2003 bis 2015), die ebenfalls von IT.NRW bereitgestellt wurden.

3. Strukturwandel und Segregation

Die Analyse der kleinräumigen Daten für die Volkszählungen 1961, 1970, 1987 und 2011 zeigt, dass in Nordrhein-Westfalen und im Ruhrgebiet seit den 1960er Jahren, vor allem bedingt durch den Niedergang der Montanindustrie, umfassende Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft stattgefunden haben.

Anhand der kleinräumigen Analyse der Zensusdaten wird deutlich, dass sich insbesondere die Bezirke, die während des Booms der Kohle- und Stahlindustrie stark von der Industrie geprägt waren und dementsprechend hohe Arbeiteranteile sowie hohe Beschäftigtenanteile im Produzierenden Gewerbe aufwiesen, im Laufe der Zeit zu Bezirken mit hoher Arbeitslosigkeit und einem hohen Ausländer- und Migrantenanteil gewandelt haben. Dabei zeigt sich im Ruhrgebiet bereits seit Jahrzehnten eine ausgeprägte Spaltung zwischen den stark vom Bergbau geprägten nördlichen Stadtteilen und den südlichen, vom intensiven Bergbau verschonten, eher bürgerlichen Stadtteilen. Die Autobahn A40 bildet eine sichtbare Trennlinie der sozialen, demografischen und ethnischen Segregation im Ruhrgebiet. Der Anteil der jungen Menschen ist vor allem in den Bezirken hoch, die als ehemalige Arbeiterquartiere eine hohe Arbeitslosigkeit und einen hohen Ausländer- und Migrantenanteil aufweisen.

Kleinräumige Disparitäten in der Bildungsbeteiligung

Die individuellen Unterschiede in der Bildungsbeteiligung spiegeln sich auf der Ebene der einzelnen Grundschulen wider. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die unterschiedlichen Schülerstruktur und das Umfeld der Bezirke. Die Unterschiede bei den Übergangsquoten zum Gymnasium für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen werden mittels Mehrebenenregressionsmodelle analysiert. Dabei zeigen sich zwischen den Grundschulen deutliche Unterschiede in den Übergangsquoten auf das Gymnasium, die sich auf drei Einflussfaktoren zurückführen lassen:

Erstens wird deutlich, dass der Anteil der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an den Übergängen eng mit den Übergangsquoten zusammenhängt: Je höher der Anteil an nichtdeutschen Schülerinnen und Schülern, desto geringer ist die Übergangsquote zum Gymnasium. Im Zeitverlauf nimmt die Stärke dieses Effekts sogar zu, was zum Teil aber darauf zurückzuführen ist, dass die in Deutschland geborenen Kinder seit dem Jahr 2000 automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten und der Ausländeranteil im Zeitraum 2011 bis 2014 vor allem die Kinder umfasst, die selbst einen Zuwanderungshintergrund haben.

Zweitens zeigt sich, dass das Schulangebot in der Umgebung der Grundschulen einen Effekt auf die Übergangsquoten hat. So belegen die Modelle, dass die Übergangsquoten zum Gymnasium dann erhöht sind, wenn das Angebot an Gymnasien in der Gemeinde groß ist. Zudem spielt auch die Erreichbarkeit, abgeleitet über die Luftliniendistanz zwischen Grundschule und Gymnasium, eine Rolle und wirkt auf das Übergangsverhalten. Die jeweilige kommunale und auch kleinräumige Schulstruktur, das Anbieten von unterschiedlichen schulischen Ausbildungsoptionen vor Ort, kann somit sowohl positiv als auch negativ auf die potenziellen Bildungswege der Schülerinnen und Schüler Einfluss nehmen. Für die kommunale Bildungsplanung weist dieses Ergebnis darauf hin, dass bei einer Analyse und Bewertung der Über-

gangsquoten einzelner Grundschulen auch immer das umliegende Angebot und die Erreichbarkeit der lokalen weiterführenden Schulen zu berücksichtigen ist.

Drittens ist ein starker Zusammenhang zwischen dem Sozialraum der Grundschulen und den Übergangsquoten feststellbar. Wenn die Grundschulen in Bezirken liegen, deren Entwicklung im Verlauf des Strukturwandels von Arbeitervierteln hin zu sozial benachteiligten Bezirken erfolgte, sind die Teilhabechancen der Kinder deutlich geringer als etwa in konsolidierten bürgerlichen Bezirken. Dabei zeigen die Modelle, dass der Abstand zwischen diesen beiden Bezirkstypen erheblich ist. Bedenklich ist, dass bei der Betrachtung der drei untersuchten Zeiträume die Spanne des Gymnasialübergangs zwischen den Grundschulen in den benachteiligten Bezirken und den bürgerlichen Bezirken über die Jahre tendenziell zugenommen hat. Dies ist ein Hinweis darauf, dass, zumindest bezogen auf den Gymnasialübergang, die genannten Bezirkstypen auseinanderdriften. Besonders problematisch ist dieser Befund, weil bereits das Ausgangsniveau der Grundschulen in den sozial benachteiligten Bezirken sehr viel niedriger war. Während also tendenziell mehr Kinder aus den bürgerlichen Bezirken auf die Schulform wechseln, die am unmittelbarsten die Zugangsmöglichkeit zur akademischen Bildung eröffnet, fallen die Kinder aus den benachteiligten Bezirken zurück.

Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (2015): *Bildung ist der Schlüssel*, Pressemitteilung 127/2015, im Internet unter: <https://www.bmbf.de/de/bildung-ist-der-schlüssel-1596.html>, zuletzt aufgerufen am 20.06.2017.

EL-MAFALAANI, ALADIN/KURTENBACH, SEBASTIAN (2015): „Das Raumparadoxon der Bildungspolitik. Warum Bildungsinvestitionen sozialräumlicher Segregation nicht entgegenwirken“, in: El-Mafaalani, Aladin/Kurtenbach, Sebastian/Strohmeier, Klaus Peter (Hrsg.): *Auf die Adresse kommt es an. Segregierte Stadtteile als Problem- und Möglichkeitsräume begreifen*, Weinheim und Basel, S. 254–263.

JEWORUTZKI, SEBASTIAN/SCHRÄPLER, JÖRG-PETER (2019a): Kleinräumiges regionales Bildungsmonitoring – Analysen mit amtlichen Zensus- und Schuldaten in Nordrhein-Westfalen. DDS – Die Deutsche Schule. Beiheft 14, S.156-175. Waxmann.

JEWORUTZKI, SEBASTIAN/SCHRÄPLER, JÖRG-PETER (2019b): Strukturwandel gleich Bildungswandel? Auswirkungen des Strukturwandels auf die Bildungschancen der Kinder im Ruhrgebiet, in: STANDORT – Zeitschrift für Angewandte Geographie. Springer.

KERSTING, VOLKER/MEYER, CHRISTIAN/STROHMEIER, KLAUS PETER/TERPOORTEN, TOBIAS (2009): „Die A 40 – ‚Der Sozialäquator‘ des Ruhrgebiets“, in: Prosek, Achim/Schneider, Helmut/Wessel, Horst/Wetterau, Burkhard/Wiktorin, Dorothea (Hrsg.): *Atlas der Metropole Ruhr. Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild*, Köln, S. 142-145.

SCHRÄPLER, JÖRG-PETER/JEWORUTZKI, SEBASTIAN (2016): Der Sozialindex für NRW – Die Bildung von Schulstandorttypen über SGB-II-Dichten und Migrationshintergrund, in: Groot-Wilken, Bernd/Isaac, Kevin/Schäpler, Jörg-Peter (Hrsg.): *Sozialindices für Schulen. Hintergründe, Methoden und Anwendung*, Waxmann, S. 27-56.

SCHRÄPLER, JÖRG-PETER, JEWORUTZKI, SEBASTIAN, BUTZIN, BERNHARD, TERPOORTEN, TOBIAS, GOEBEL, JAN, WAGNER, GERT G. (HRSG.) (2017): Wege zur Metropole Ruhr. ZEFIR-Materialien Band 6. Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR).

SCHRÄPLER, JÖRG-PETER/WEISHAUPT, HORST (2019): Grundschule und sozialräumliche Ungleichheit, in: ZfG – Zeitschrift für Grundschulforschung. Springer.

TERPOORTEN, TOBIAS (2014): Räumliche Konfiguration der Bildungschancen: Segregation und Bildungsdisparitäten am Übergang in die weiterführenden Schulen im Agglomerationsraum Ruhrgebiet, Bd. 3. ZEFIR-Materialien, Bochum.